

Amerika.

Amerika! Aus fernen Jugendtagen
Ein bunter Bilderbogen rollt sich auf:
Stolz schaukelt sich das Schiff mit hohen Masten,
Die frohe Hoffnung steht am Steuerruder
Und durch den Wellendrang, durch Sturmestoben
Zieht „Robinson“ der neuen Welt entgegen.
Wie bangt das Herz vor Riffen und Piraten,
Wie sorgt es mit dem Armen fern im Weltenmeer
Und freut sich, daß er „Freitag“ hat gefunden.
Dann geht's mit „Lederstrumpf“ auf ferne Fahrten ...
Unübersehbar dehnt sich die Prärie,
Grün wie Smaragd, der Wind streicht durch die Blätter,
Kaum sieht man noch den Rücken zott'ger Büffel,
Wild galoppieren weiße Pferde fort. –
Im tiefen Walde. – Düster brennt das Feuer,
Gespenstig schwankt der Schatten der Lianen,
Und tausend Stimmen klingen nah und fern.
Am Marterpfahl steht stumm der weiße Trapper,
Schon schwirrt das Beil, die Bogensehne klingt,
Da windet sich durchs Unterholz unhörbar
Ein Indianer schlangengleich heran,
Und „Winnetou“ im Kriegsschmuck steht erhaben
Vor seinem Freund und jubelnd grüßt er „Hough“!
Und manches Squaw eilt aus des Wigwams Dunkel ...
„Old Shatterhand“, der junge „schnelle Hirsch“,
Der „schwarze Adler“ und die „große Schlange“,
Tollkühne Bleichgesichter, rote Mädchen,
Jung „Wah-ta!-wah“ und „Nscho-tschi“, Schöner Tag,
Comanchen, Sioux und Apachenkrieger,
Blockhäuser, Waldbrand, Kriegspfad, Ueberfälle:
Amerika, du Land der kecken Abenteuer,
Der Träume und des scheuen Ideals,
Der Riesenströme und der schlichten Menschen,
Des Urwaldfriedens und der Unberührtheit :
Mit jenen goldnen Tagen bist du fortgezogen,
Der ländergierige, dollardurstige Geldmann,
Der nüchternkalte Rechner Yankee
Mit seinen Wolkenkratzern ist geblieben.
Rüste nur deine Flotten, wirf die Dollar,
Den Haß zu schüren, in die wunde Welt:
Du findest unsere Jugend auf dem Schlachtfeld
So kühn wie „Wildtöter“, gestählt in Nöten,
Getreu, wie einst der letzte „Mohikan!“
Noch weht dein Sternenbanner hoch in Lüften,
Noch stehst du unbesiegt in deinem Glanz!
Komm' nur heran! Bald ist der Kiel geborsten
Am Klippenstrand, wo unsre Adler horsten! ...

Michael Klieba.

Aus: Reichspost, Morgenblatt, Wien. 24. Jahrgang, Nr. 174, 15.04.1917, Unterhaltungsblatt „Der Sonntag“, 15. Folge, S. (17).
Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Oktober 2018